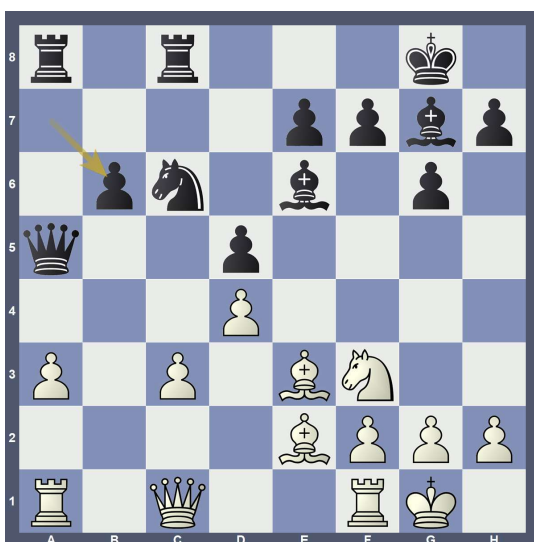


Erste mit 5-3 Heimsieg gegen Garching 3

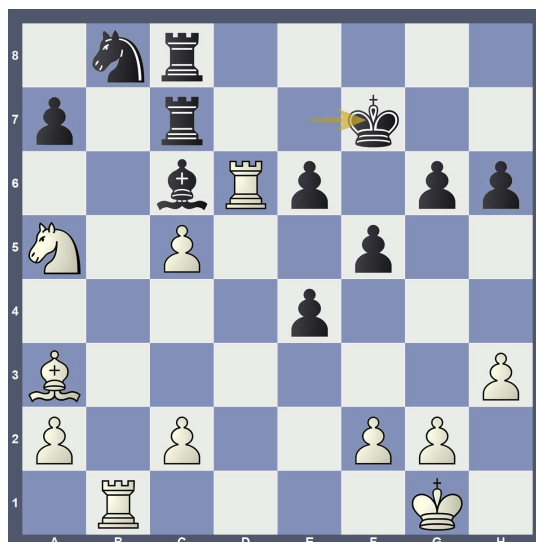
von Georg Seisenberger

Der erhoffte Befreiungsschlag zu Jahresbeginn ist gelungen. Die 1. Mannschaft des SV Illmünster kann auch in der Landesliga gewinnen. Entscheidend für den Heimsieg im Derby gegen die Garchinger war die geringe Anzahl von kapitalen Fehlern und die herausragende Form der Spitzenbretter. Großer Dank auch an Philip Schwertler, der sich trotz gerade erst überstandener Erkältung in den Dienst der Mannschaft stellte und ein sicheres Remis beisteuerte.

Die Gäste zeigten sich ausgezeichnet vorbereitet und konnten an einigen Brettern bereits früh deutliche Zeitvorteile erzielen. So spulte Ricardo Friedrich am Spitzenbrett seine Eröffnung bis weit ins Mittelspiel ohne Zeitverbrauch ab, während Leo Knoblauch bereits früh 45 Minuten investieren musste. Das zahlte sich aber aus. Denn Leo konnte mit präzisen Spiel jegliche weiße Initiative neutralisieren und eine ausgeglichene Mittelspielstellung erzielen. Auch am zweiten Brett zeigte sich der Garchinger Sven Schindler gegen Thomas Niedermeier ausgezeichnet präpariert und konnte ein damenloses Mittelspiel mit beidseitigen Chancen realisieren. Tom ließ sich dadurch aber nicht beeindrucken und zeigte mit einem weit vorgerückten c-Freibauern kreatives Figurenspiel, welches den schwarzen Struktur-Vorteil am Königsflügel mehr als kompensierte. In der kritischen Stellung im Folgediagramm hat Schwarz all seine verbleibenden Figuren an die Blockade c6 gebunden.



Friedrich- Knoblauch: ausgeglichen



Niedermeier – Schindler: kritische Stellung

Dies führte zu dauerhaft passivem Spiel und so entschloss sich Sven Schindler mit Kf7?! die Stellung zu transformieren und seine beiden Leichtfiguren für Turm und Bauer zu geben.

Tom ließ sich nicht lange bitten und zog Tb8:! Tb8: Sc6: und nach Tb1+ Kh2 Ta1 folgte Sd8!+ mit deutlichem weißen Vorteil dank Blockadebruch.

Diesem Plus auf der Habenseite des Mannschaftskampfes stand allerdings auch die Stellung von Armin Höller entgegen, dessen Gegner Jonas Engesser ebenfalls wie die Feuerwehr seine Eröffnungszüge abspulte und das durchaus mit Erfolg. Er zeigte eine musterhafte Figurenaufstellung gegen den Stonewall und erlangte zudem großen Zeitvorteil. Armin war so, ohne größere Ungenauigkeiten begangen zu haben, zu dauerhafter Verteidigung verurteilt.

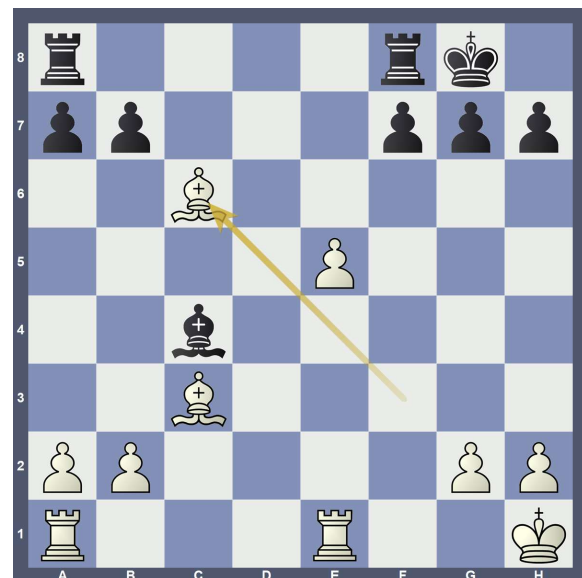
Der Vierte im Bunde der Vorbereitungsmeister aus Garching war Manfred Gradwohl, der gegen Stephan Crone eine messerscharfe Anti-London Variante aufs Brett brachte, die man ohne Computer oder Matcherfahrung kaum in Erwägung ziehen würde. Aber auch Stephan hielt gut dagegen. Da war noch alles offen.

Der Gegnervorbereitung aus dem Wege gingen Edi Huber gegen Richard Schreiner und meine Wenigkeit gegen Elias Wunderlich, die wir früh schon ausgetretene Pfade verlassen hatten. Bei Edi führte das zu gehaltvollem, aber unklarem Spiel gegen Richard Schreiner. Bei mir langte es nur zu einem langweiligen symmetrischen Mittelspiel mit je zwei Türmen und einem Läufer. Problemlos eröffneten indes Andreas Kampert gegen Moritz Monninger und Philip Schwertler gegen Volker Wittke. Andreas hatte mit Weiß früh schon leichte positionelle Vorteile dank eines zu forschen Garchinger Bauern auf d4, der eher zur Schwäche neigte, und Philip konnte rasch mit Schwarz Ausgleich erzielen. So schnell habe ich ihn selten die ersten 15 Züge absolvieren sehen.

Folgerichtig forcierte Volker Wittke dann auch das erste Unentschieden des Tages, indem er ein ruhiges Doppelturmendspiel mit verschiedenen Läufern anbot. Man einigte sich hier dann schnell auf Remis.



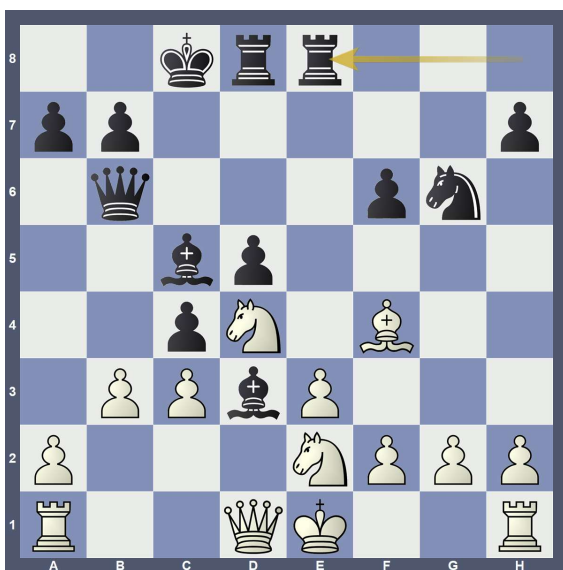
Wittke – Schwertler: ausgeglichen



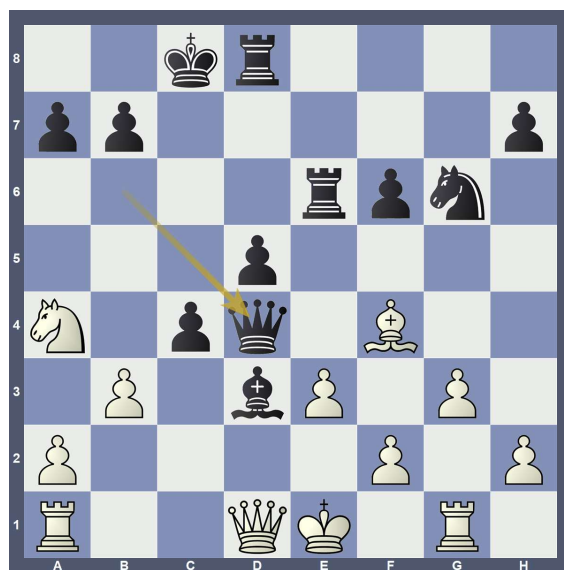
Wittke – Schwertler: Remis

In der Folge wurde es dann erstmals dramatisch, just als Stephan seine Eröffnungsprobleme scheinbar gelöst hatte. Zunächst verpasste er im Diagramm unten mit Lg3 seine Stellung zu konsolidieren und einen positionellen Vorteil zu erlangen. Anschließend wurde er Opfer seiner

eigenen Aktivität. Im zweiten Diagramm unten hatte Stephan gerade mit Sa4! die Dame von b6 vertrieben und Manfred Gradwohl hatte mutig mit Dd4! den d4-Bauern geschlagen, als Stephan in Panik geriet und die Partie mit Tc1?? einzülig wegwarf. In der Tat steht Schwarz hier gar nicht so dominant, wie es auf den ersten Blick erscheinen mag. Denn die Dame auf d4 hat kein sicheres Feld und lebt nur von der Fesselung auf der e-Linie. Nach Tc1?? folgte Sf4! gf: Te3: -+ mit brillantem Gradwohlschen Finish. Indes wäre nach Kd2! statt Tc1 guter Rat für Schwarz teuer gewesen. Denn nach De4 f3! (nicht Sc3? Dg2! -+) Df5 droht g4 mit Damenfang. So hätte Schwarz nach Kd2! c3+! finden müssen und nach Sc3 die einzigen Züge Db4 a3 Da5 b4 Da6 zum Ausgleich vorhersehen müssen – immer mit der Idee auf Kd3: d4 als Konter zu haben. Alles andere hätte Weiß in Vorteil gebracht. So aber stand es 0,5-1,5.

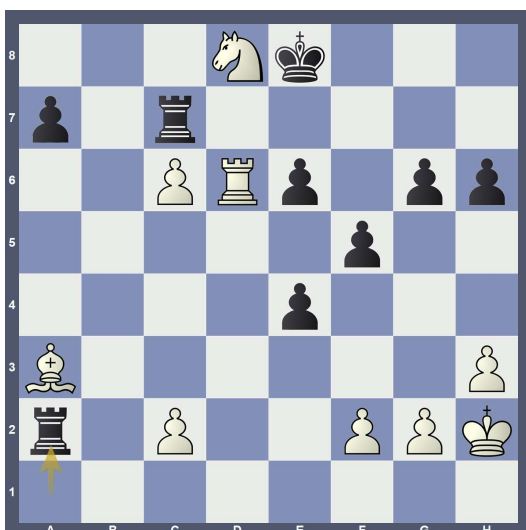


Crone – Gradwohl: kritische Stellung

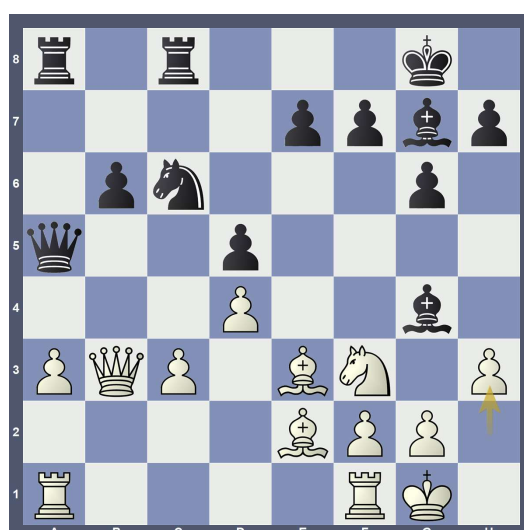


Crone – Gradwohl: Tc1??

Gut, dass Tom postwendend ausglich und Leo in knapper werdender Bedenkzeit seine Stellung sicher in den Remishafen fuhr: 2-2.

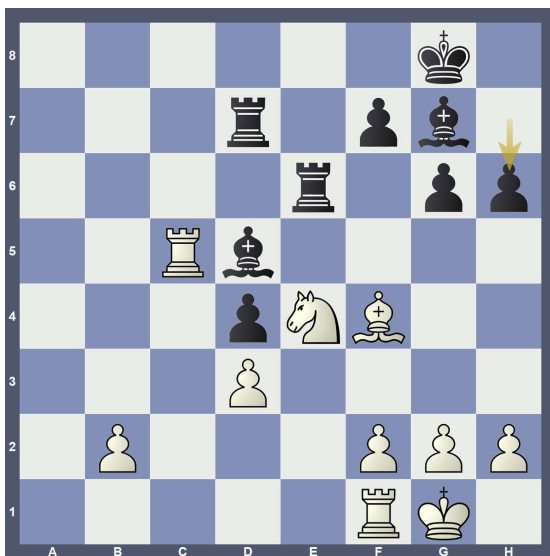


Niedermeier – Schindler: Se6:! +-

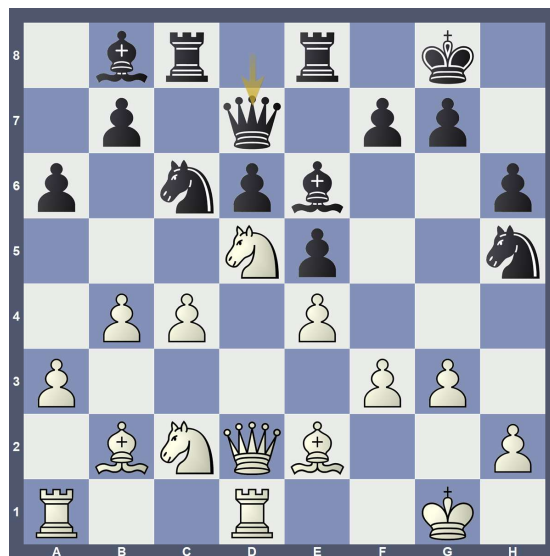


Friedrich-Knoblauch: Remis

Viel Freude machte mir in dieser Phase die Partie von Andreas, der eine Quali und einen Bauern gewonnen hatte und sich anschickte, IImminster erstmals in Führung zu bringen. Moritz Monninger hatte zwar noch das Läuferpaar als Kompensation. Aber das sollte eigentlich auf Dauer nicht reichen. Gewonnen hat Andreas die Quali in der Stellung unten, als Moritz seinem König ein Luftloch beschert hatte (h6?) und Andreas nach Tc8+ Kh7 mit Sc5 das Material einstrich. Lf8 statt h6 hätte vielleicht für Schwarz noch funktioniert. Denn immerhin käme hier Tc8 nicht mit Schach und der Drohung Lh6 könnte man mit Tc6 begegnen, was immerhin die Springergabel auf c5 aus dem Spiel nehmen würde. Natürlich wäre Andreas auch hier in Vorteil geblieben, aber Schwarz hätte noch Chancen auf Ausgleich besessen. Ebenfalls ausgezeichnet entwickelte sich die Partie von Edi, der riskant aber raffiniert manövrierte und in der kritischen Stellung unten den weißen Richard Schreiner dann wohl überforderte. Weiß steht positionell überragend, aber Schwarz hat dynamische Drohungen mit den beiden Läufern (auch La7 liegt immer in der Luft) und so müsste Weiß erst einmal Feuer löschen, z.B. mit Kg2, statt Brände legen. Auch f4 scheint hier für Weiß problematisch zu werden, wie wir im Video zum Wettkampf sehen werden. Richards g4?! überzeugt aber auch nicht und nach Sf4! kam Edi bereits ans Ruder.



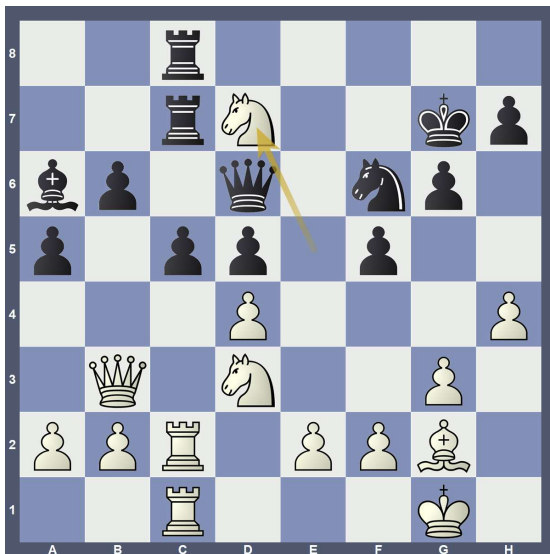
Kampert – Monninger: nach h6? Tc8!



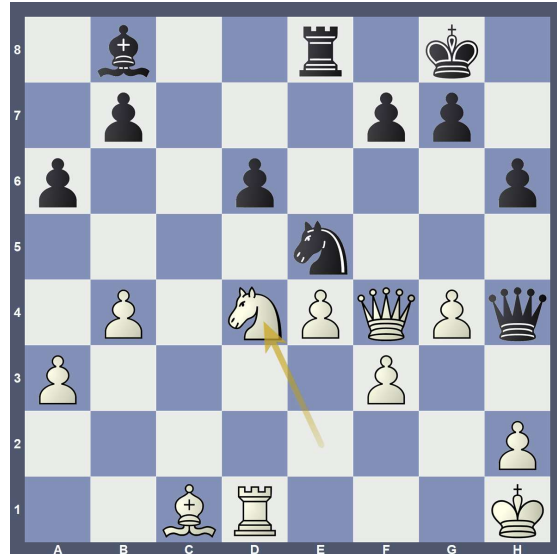
Schreiner – Huber: kritische Stellung

Auch Armin hatte sich vom weißen Druck befreien können und atmete spürbar Frischluft, als er in der kritischen Stellung im Folgediagramm mit Ld3:! fortsetzte und nicht mit Sd7:., was weiß überwältigende Initiative mit Sf4 geboten hätte. Da bei mir in dieser Phase am Brett nicht viel los war, hatte ich Gelegenheit, die Nachbarbretter erfreut zu verfolgen. Als dann Edi immer besser stand, bot ich in einem scheinbar ausgeglichenen Endspiel mit je Turm und Läufer Remis an, just als ich einzülig einen Bauern einstellte, was Elias Wunderlich natürlich zum Weiterspielen ermutigte. Zu viel gekiebitzt und dann auch noch den Mannschaftskampf verpatzt? Ich hatte großes Glück, dass ich den Bauern zurückbekam, weil meine beiden Figuren dafür aktiv genug waren. Kurze Zeit später sendete Edi mit „Daumen hoch“ das 3-2.

Schaut Euch das wunderschöne d5! unten an. Weiß ist paralysiert. Nach g5 folgte Sg4! (es gibt nichts besseres) und angesichts des von Läufer und Springer bedrohten Mattfelds auf h2 muss Weiß die Dame geben: fg: Lf4: und ein paar Züge später gab Weiß auf.

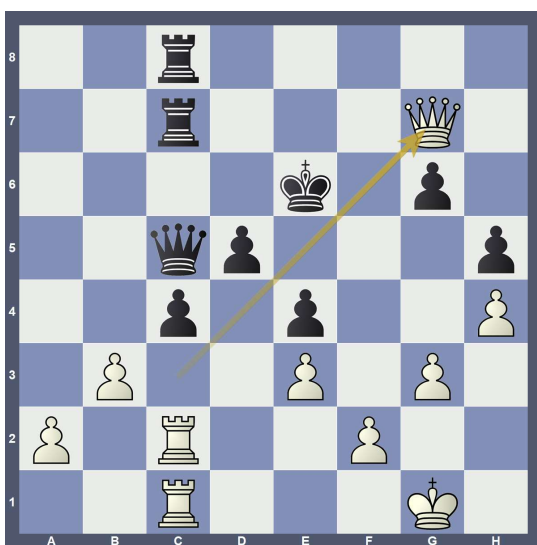


Engesser – Höller: kritische Stellung

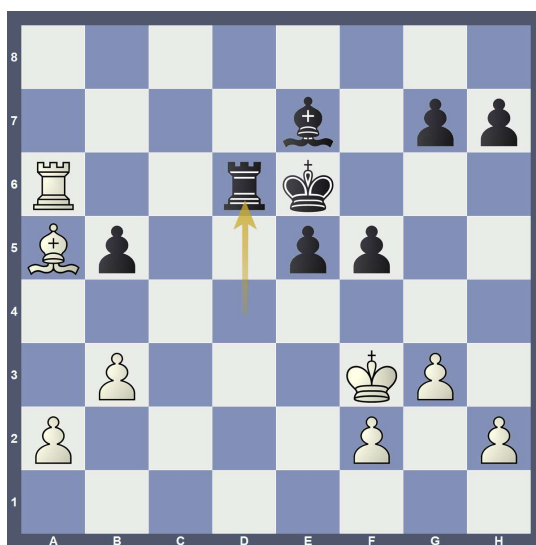


Schreiner – Huber: d5! -+

Nach so viel Können kam dann auch noch das Glück dazu. Denn Armin befand sich in einer Zeitnotschlacht gegen Jonas Engesser mit dem Rücken zur Wand. Minusbauer, schlechte Königsstellung, weniger Zeit und Druck auf c5 verhiess qualvolles Leiden, zumal Armin ja nur noch Sekunden auf der Uhr hatte. Auf einmal ertönte ein Schrei neben mir und ich dachte, dass Armin die Zeit überschritten hätte. Stattdessen lief der entgeisterte Jonas durch den Spielsaal. Er hatte soeben in beginnender Zeitnot einzülig die Dame eingestellt und sofort aufgegeben. Ein Blackout nach starker Partie – das war natürlich bitter für ihn und Garching.



Engesser – Höller: weißer Blackout!

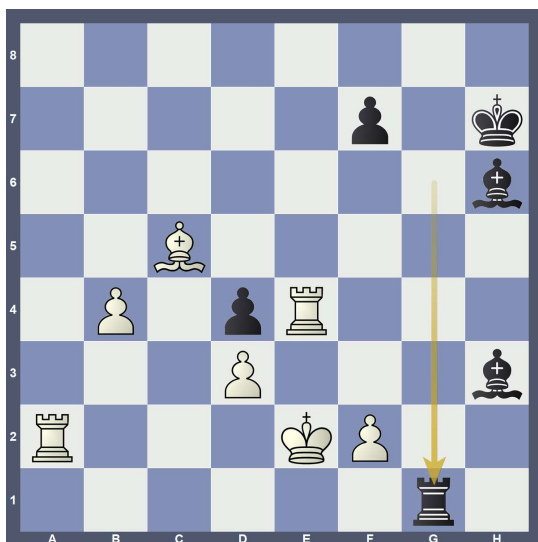


Seisenberger – Wunderlich: ausgeglichen

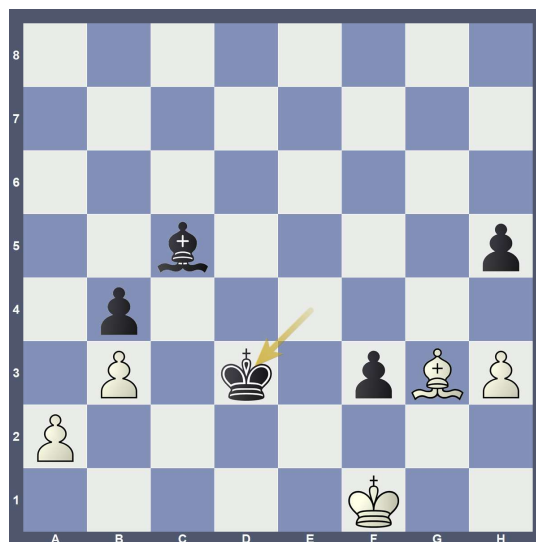
Das 4-2 statt einem wahrscheinlichen 3-3 war natürlich die Vorentscheidung., zumal Andreas ja seinen Materialvorteil sicher über die Zeitkontrolle gebracht hatte.

Irgendwie taten mir die positiven Nachrichten von den Nachbarbrettern aber nicht gut und so spielte ich im Diagramm oben in absolut ausgeglichener Stellung nicht Ta7 oder Td6:, was beidseitige Chancen mit großer Remiswahrscheinlichkeit geboten hätte, sondern Tb6?!. Ich dachte mir, dass nach Tb6: Lb6: die Idee a4! mir sofort einen gefährlichen Freibauern beschere würde und war ziemlich belämmert, als Elias Tb6: Lb6: mit b4! konterte. Das schwarze Feld für den Blockadebauern hatte ich glatt übersehen. Jetzt kämpfte ich also wieder aus Dummheit um Ausgleich.

Immerhin war der Mannschaftskampf bald gewonnen, denn Andreas stellte den Sieg schnell sicher – allerdings nicht so, wie er sich das gedacht hätte. Im Diagramm unten nahm Andreas den d4 mit Td4:? weg, was ihn tatsächlich noch einen halben Punkt kostete. Lf1+ Kf3 und Schwarz hat eine Remisschaukel. Vermutlich dachte Andreas auf Lf1+ mit Kd1 entkommen zu können. Das funktioniert indes gar nicht, denn Ld3: ist Matt. Mit dem Te4 hätte Andreas ohne Probleme nach Kd1 Ld3: Te1 +- gehabt. So kostete ihn ein Abbildungsfehler den an sich verdienten ganzen Punkt: 4,5-2,5



Kampert – Monninger: Remis



Seisenberger – Wunderlich: Remis

Gut, dass ich bei meiner Nachsitzstunde nur noch um die Brettunkte kämpfen musste. Denn ich hatte einige bange Momente zu überstehen und Elias kam einem Gewinn zweimal sehr nahe, der Gottseidank studienartige Varianten bzw. mehr Bedenkzeit erfordert hätte (siehe Video), ehe wir in der Schlussstellung landeten, in der Schwarz keine Fortschritte mehr machen konnte. Sobald der König nach c2 gehen will, kann Weiß Le1 ziehen und nach Kb2 folgt Lb5:! Lb5: Kf2 und der einzig verbleibende h-Bauer hat die falsche Felderfarbe für den Gewinn: 5-3

Alles in allem ein verdienter Sieg, da sich die offensichtlichen Geschenke beider Mannschaften in etwa die Waage hielten und wir zwei schöne Gewinnpartien an den Brettern 2 und 3 zu verbuchen hatten. Aber natürlich kann man auch solch einen Mannschaftskampf am Ende

noch verlieren. Mit 5-5 Punkten stehen wir aktuell auf Platz 5 und können der zweiten Saisonhälfte optimistisch entgegensehen.